

s' Meschiger



Kirchablättele

*Die Fastenzeit,
auch
Passionszeit
genannt*

*Erinnerung
an das Leiden
und Sterben
Jesu Christi.*

Kreuzwegstation 9 von 14
in der Meschacher Kirche,
angefertigt vom Bildhauer
August Valentin aus Brixen.





Gedanken zur Fastenzeit

Das Wort „Passion“ stammt aus dem Lateinischen und bedeutet erdulden oder leiden. Die Altarflügel werden während dieser Zeit geschlossen, die liturgische

Farbe Violett steht symbolisch für Buße, Gebet, Besinnung oder Verzicht.

Die Fastenzeit beginnt am Aschermittwoch und endet nach 46 Tagen am Karfreitag. Weil die 6 Sonntage vom Fasten ausgenommen sind, bleiben 40 wirkliche Fasttage.



© Götzner
Heimatbuch,
Teil 2, Seite 306:
Passionsspiel
1920



Judas: Franz Josef Fiedler

Christus: Gebhard Schickel

Herodes: Josef Bernoldi



An etlichen Orten werden auch heute noch Passionsspiele aufgeführt; zum Beispiel in Oberammergau, Erl und Thiersee in Tirol, in anderen Bundesländern Österreichs, auch im Vorarlberger Klostertal.

Bedeutende Passionsspiele fanden in Götzis vor dem 1. Weltkrieg und in der Zwischenkriegszeit statt. Diese Passionsspiele machten nicht nur das Götzner Theater, sondern Götzis als Marktgemeinde weit über die Grenzen Vorarlbergs bekannt.

Jahresrückblick

Vorgetragen am Sonntag, dem 1. Jänner 2025 von Josef Loacker:

Neben all den Turbulenzen ist Kirche immer ein Ort des Rückzuges aus dem Trubel des Alltags. Für viele ist hier oben in Meschach ein Ort, der Raum bietet für innere Ruhe, und damit Orientierung und Kraft tanken ermöglicht - eben ein „Berg Tabor“!

Wir hoffen, dass wir dieses Leben hier möglichst lang weiterführen können! Eine wesentliche Voraussetzung dafür war - und ist - die Bereitschaft der Priester, hier oben, mit uns Gottesdienste zu feiern. In diesem Sinne gilt unser besonderer Dank unseren Priestern:

- Pfr. em Elmar Simma
- Pater Pepp Steinmetz SVD
- Cariatasseelsorger Wilfried Blum
- Kapuzinerpater Karl-Martin Gort
- Pfr. em Theo Fritsch
- Pfr. em Karl Bleiberschnig und
- Diakon Johannes Bayer

In unserer Kirche wurden im abgelaufenen Jahr 27 Kinder getauft, und 8 Paare getraut. Acht Personen wurden aus unserer Kirchengemeinde zu Grabe getragen.

Wie alle Jahre, so möchte ich mich bei allen bedanken, die in irgendeiner Art beigetragen haben, dass all das hier möglich war: Ministranten, Lektoren, Organisten, Musiker und Sänger, das Mesnerteam unter der Leitung von Günter Lampert mit der Unterstützung von seiner Frau Waltraud, unserem Kirchenrat Georg Schwab für seine Tätigkeiten im historischen und medialen Bereich sowie für die federführenden Aktivitäten beim „Meschiger Kirchablättele“.

Ein besonderer Dank gilt unserem Jochen und seiner Frau Maria. Er stemmt die Organisation und die Verwaltung - und dies in absolut perfekter Art! Jochen, ein ganz besonderes DANKE für all Deine Dienste!



Alles Tun und Wirken hier oben ist getragen von Euerem Interesse, von Eurer Anteilnahme an unseren Zusammenkünften in dieser Kirche. Dafür ein ehrliches DANKE!

Alle Aktivisten, in welcher Art auch immer, bemühen sich nach ihren Möglichkeiten die Voraussetzungen dazu zu schaffen. In diesem Sinne schreiten wir voran in das Jahr 2025.

Josef Loacker

Josef Loacker hat seit 1997 die ehrenamtliche Tätigkeit als Kirchenrat mit großem Verantwortungsgefühl ausgeübt. Sein Mitdenken, sein Rat, besonders in baulichen Angelegenheiten, seine Ideen und Vorschläge waren immer sehr wertvoll. Finanzen, Verhandlungen mit Behörden und anderen Institutionen zählen zu seinen Verdiensten, auch als Lektor stellt er sich bereitwillig zur Verfügung.

Wir möchten dir für dein Wirken ein herzliches DANKE aussprechen.

Das Haus Meschach Nr. 346 ½

Unteregg oder „Bömmatle“
ehemals Bp .438 | heute Gp 4176
1838 Holzlieferantenliste 7. Eintrag
Lampert Johann Michael (Lehrer)
Haus Nr. 346 ½

Johann Michael Lampert (1778-1843) war der älteste Sohn vom Lehrer Georg Lampert und der Anna Katharina Bell. Er heiratete 1813 **Katharina König** (1794-1879) der Ehe entstammten neun Kinder. Ungefähr ab 1800 war auch er in Meschach als Schullehrer tätig, bis 1815 ist diese Lehrtätigkeit nachweisbar. Er besaß 2 Häuser in Meschach („Lisas“ heute Nr. 19 und Unteregg) und war bis 1828 Mitbesitzer der Alpe Valüra in Fraxern.

1844 (laut Testament von **Joh. Michael Lampert**) erbte der **Sohn Joh. Georg Lampert** (1818-1875) das **Haus 346 ½** (Besitz Nr. 2078 Unteregg) mit Stall, Wald und Wiesen sowie 1 Alprecht im Hand. Die Söhne **Mathäus** und **Franz Josef Lampert** erhielten gemeinschaftlich das **Wohnhaus Nr. 356** (Bp .450 Lisas) mit Stall, ca. 240 Viertelland Wiesboden, 3 Äcker und 3 Kuhweiden Alprecht im Hand. Doch darüber erfahren Sie später mehr!

1845 verkaufte **Joh. Georg Lampert** das Haus Nr. 346 ½ an der unteren Egg an seine Gattin **Katharina Büsel** (1820-1887) um 600 Gulden. Katharina Büsel (1820-1887) besaß seit 1853 auch das Haus Nr. 348 hinter der Egg auf Bp .441. Das Haus an der unteren Egg war wohl eines der ältesten Gebäude in Meschach, der Grundzins war ursprünglich an die Herrschaft Neuburg, später an die Grafenschaft Hohenems abzuführen.



1853 verkaufte Katharina Büsel das Haus 404 an der Unteregg mit 34 Viertelland Wiesen an **Josef Anton Lampert** (1814-1872), Besitzer des Hofes auf der Egg. Somit vorschmolzen die Anwesen „Unteregg“ und „Egg“.

1857 Urmappe Besitzer der Bp .438 ist Josef Anton Lampert 1814-1872

1873 Nachlass des **Jos. Anton Lampert** (1814-1872): die minderjährigen Söhne **Josef Anton** (1856-1936) und **Johann Georg Lampert** (1858-1925) erben neben dem Haus Nr. 349 (Anm: heute Meschach Nr. 5, Bp .432) auch das Haus auf Bp .438 an der Unteregg.

1890 fol 2079 Johann Georg Lampert kaufte von seinem Bruder Josef Anton Lampert den Hälfteanteil von oben genannten Häusern samt Wiesen und Wald ab. Das Haus auf Bp .432 (Forte) brannte kurz danach ab, Johann Georg

Lampert verkaufte die Brandruine an Franz Josef Oberhauser. (Siehe Meschach Nr. 5 – Forte!)

Das Haus auf Bp .438 war offenbar nicht mehr bewohnbar. Irgendwann **nach 1918** verkaufte **Joh. Georg Lampert "Schollers"** die restlichen Grundstücke von der unteren Egg, u.a. das Bömmatle an **Alois Lampert** (1878-1963), der dadurch sein Anwesen auf der Egg von 4 auf 16 Hektar vergrößern konnte.

Seit **1983** ist dessen Enkel Josef Lampert (geb. 1946) Besitzer dieser landwirtschaftlichen Flächen. Das Haus an der unteren Egg wurde nach dessen Angaben beim Straßenbau 1937/38 völlig abgetragen, jetzt steht dort ganz in der Nähe der Stall vom Sohn Artur Lampert. Die Grundmauern des Stalles vom Unteregghof sind heute noch gut sichtbar.



Gedanken zu OSTERN

Mit dem Ostersonntag beginnt die österliche Freudenzeit, die fünfzig Tage bis einschließlich Pfingsten dauert. Für uns Christen ist Ostern „das höchste Fest im Jahreskreis“. Aber was bedeutet das?

Ostern bedeutet, dass am Ende des Lebens nicht der Tod steht, sondern ein Weiterleben bei Gott. Es bedeutet, dass Leidsituationen, Lüge, Unrecht und Hass nicht das letzte Wort haben. Es bedeutet, dass Ostern die Überwindung von allem Schweren in unserem Leben ist. Es ist die Weiterführung des Lebenssinnes. Ostern ist für uns Christen tiefes Angenommensein und innerer Frieden im Wissen und Glauben an die Auferstehung. Ostern ist ein Fest des Lebens, es ist das klare „Ja“ zum Leben, das klare „Ja“ Gottes zu uns Menschen.

Das Osterfest ist der stärkste Protest der Hoffnungslosigkeit und Resignation.

Bräuche zu Ostern

Am bekanntesten ist wohl das Verschenken bemalter Eier. Das Ei ist in den meisten Kulturen ein Symbol für Fruchtbarkeit und neues Leben. Früher hatten sich auch viele Eier angesammelt, da man in der Fastenzeit darauf verzichtet hatte. In manchen Gegenden gibt es üblicherweise Osterfeuer, die zum einen auf heidnische Bräuche des Winteraustreibens zurückgeführt werden. Zugleich stehen sie aber auch für Leben und Wärme - und setzen damit das christliche Ostergeschehen in sinnliche Erfahrungen um.



In Österreich und Süddeutschland gibt es auch den Brauch der Osterspeisensegnung. Dabei werden Osterbrot, Schinken, Ostereier, Kren, Salz und Kräuter traditionell in Körben in die Osternachtsliturgie mitgebracht und gesegnet. Die Osterspeisensegnung wird als Abschluss der Fastenzeit gefeiert und erinnert an die Mahle, die Jesus gemeinsam seinen Jüngern und mit anderen Menschen hielt.

Woher kommt der Osterhase?

Auch dafür gibt es verschiedene Erklärungen: Zum einen gilt auch er als Symbol der Fruchtbarkeit, zum anderen als Bote des Frühlings. An anderer Stelle heißt es, der Hase habe keine Augenlider und schlafe daher "mit offenen Augen", was auf Jesus hindeute, der "im Tod nicht entschlafen" sei. Im 17. Jahrhundert war erstmals die Rede vom Osterhasen, der die Eier bringt, was später vor allem durch die Süßwarenindustrie weiter befördert wurde. Theologisch gesehen ist das Lamm eigentlich das passendere Symboltier: Schon die Juden opferten und aßen zum Pessachfest ein Lamm, und Jesus wird selbst als das Lamm Gottes bezeichnet.



Gottesdienste im März und April 2025 in der Meschacher Kirche

1. Fastensonntag, 09. März

9:30 Messfeier mit Pater Pepp Steinmetz SVD

2. Fastensonntag, 16. März

9:30 Messfeier mit Pfr. em. Karl Bleiberschnig

3. Fastensonntag, 23. März

9:30 Messfeier mit Pfarrer em. Theo Fritsch

4. Fastensonntag, 30. März

9:30 Messfeier mit Kaplan Gabriel Steiner

5. Fastensonntag, 06. April

9:30 Messfeier mit Caritasseelsorger Wilfried Blum

Palmsonntag, 13. April

9:30 Messfeier mit Pfr. em. Elmar Simma
bei Schönwetter Palmweihe beim Dorfbrunnen und Prozession zur
Kirche unter Mitwirkung einer Bläsergruppe der GM Götzis
Palmzweige für Erwachsene liegen bereit.

Gründonnerstag, 17. April

19:30 Messfeier vom letzten Abendmahl mit Pfr. em. Elmar Simma
im Anschluss an die Messfeier Agape

Der MESCHA-BUS (Linie 301/306) verkehrt am Gründonnerstag um 19.00 Uhr
ab Bahnhof Götzis nach Meschach/Kirche mit den üblichen Haltestellen.
Rückfahrt 15 Minuten nach Ende des Gottesdienstes



Karfreitag, 18. April

Kein Gottesdienst in Meschach

Karsamstag, 19. April

Kein Gottesdienst in Meschach

Ostersonntag, 20. April

9:30 Messfeier mit Pfr. em. Elmar Simma
mit Osterlicht- und Taufwasserweihe;
musikalische Umrahmung: Cäcilia Chmel, Cello
und Barbara Schwab, Orgel
Im Anschluss an den Gottesdienst Ostereiersuche für Kinder rund um
die Kirche

Ostermontag, 21. April

Kein Gottesdienst in Meschach

Sonntag, 27. April – 2. Sonntag der Osterzeit

9:30 Messfeier mit Pater Pepp Steinmetz SVD

Zur Feier dieser Gottesdienste laden wir alle herzlich ein.